



- Abteilung Bankwirtschaft -

Hauptseminar im Wintersemester 2005/06

Am Freitag, dem 11.11.2005, findet in der Zeit von 8 - 17 Uhr im Raum 110 (WiSo-Gebäude) das Bank- und Börsenseminar zum Thema:

Regulierung, Messung und Bewertung von Kreditrisiken

statt. Gäste sind herzlich willkommen! Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

Themen:

- Regulierung von Kreditrisiken – der Internal Ratings Based Approach nach Basel II versus Status Quo.
- Validierung und Kalibrierung statistischer Verfahren zur Messung von Kreditrisiken.
- Moody's RiskCalc™ zur Messung von Kreditrisiken.
- Unternehmenswertmodelle zur Bewertung von Kreditrisiken: Das Modell von Black, Scholes und Merton.
- Reduktionsmodelle zur Bewertung von Kreditrisiken: Das Modell von Jarrow und Turnbull.
- Das Kreditportfoliomodell CreditMetrics™

Forschungsprojekte

Shadowrating in low default portfolios

Kern aktueller interner Ratingansätze ist die Schätzung der PD des Kreditnehmers. In der Kreditvergabepraxis erfolgt ein Rückgriff auf empirisch induktive Ansätze um ex post Parameter zu entwickeln, die gute Kreditnehmer von schlechten trennen. Das Vorhandensein von Kreditausfällen ist somit eine entscheidende Voraussetzung zur Ermittlung der Bonität des Kreditnehmers auf Basis aktueller Ratingansätze.

In bestimmten Kundenportfolios wie Staaten, Banken oder Großunternehmen ist jedoch keine genügend hohe Anzahl an Ausfällen zu beobachten. Um diese Problematik zu umgehen, werden Ansätze auf Basis externer Ratings diskutiert. Shadowratingansätze abstrahieren von der originären, ausfallbasierten PD-Bestimmung und versuchen eine optimale Reproduktion der externen Ratings zu erreichen. Gelingt es, externe Ratings über eine mathematische Funktion zu approximieren, so kann diese auch auf ungeratete Kreditnehmer übertragen werden.

Um die Anwendbarkeit von Shadowratings zu überprüfen wird am Beispiel deutscher Großunternehmen die Möglichkeit untersucht, mit Hilfe einer ordinalen logistischen Regression und dem Maximum Likelihood Verfahren, externe Ratings auf Basis von Jahresabschlusskennzahlen nachzubilden. Während durchaus Abhängigkeiten zwischen Kennzahlenausprägungen und Ratingklassen zu beobachten sind, sind insbesondere statistische Ausreißer und die geringe Anzahl extern gerateter Unternehmen Probleme der Anwendung von Shadowratings.

Bankregulierung und Prozyklizität

Regulatorische Kapitalunterlegungsnormen wie der Neue Baseler Akkord können ein prozyklisches Verhalten des Bankensystems begünstigen, indem die Kapitalanforderung an Banken auf Basis einer am spezifischen Risiko bemessenen Unterlegung bei einem wirtschaftlichen Abschwung stark anzieht. Da eine kurzfristige Anpassung der Eigenkapitalbasis kurzfristig nicht möglich bzw. sehr kostenintensiv ist,

verbleibt eine Verknappung des Kreditangebots als logische Konsequenz, was gerade in dieser Situation möglicherweise gesamtwirtschaftlich als nicht wünschenswert erscheint.

In dem Projekt werden Ursachen, Ausmaß und Auswirkungen des durch die Regulierung induzierten prozyklischen Verhaltens modelltheoretisch und empirisch untersucht sowie Möglichkeiten einer adäquaten Lösung des Spannungsfeldes zwischen risikosensitiver Bankregulierung und konjunkturreisistentem Verhalten des Bankensystems aufgezeigt.

Interessante Neuerwerbungen

Amara, S.: Allfinanzkooperationen in Europa, Entwicklungen, Strukturen und Aktionsparameter aus Bankensicht, Haupt Verlag, Bern et al., 2005, 503 S.

Börner, C.J./Grichnik, D. (Hrsg.): Entrepreneurial Finance – Kompendium zur Gründungs- und Wachstumsfinanzierung, Springer Verlag, Heidelberg et al., 2005, 587 S.

Füser, K./Weber, M.: Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) – Synoptischer Vergleich mit MaK, MaH und MaIR, Schäffer Poeschel Verlag, Stuttgart 2005, 241 S.

Gerster, K.: Informationsasymmetrien im Finanzdienstleistungsbereich, Haupt Verlag, Bern et al., 2005, 309 S.

Servigny, A./Renault, O.: Measuring and Managing Credit Risk, McGraw-Hill, Columbus, 2004, 466 S.

Wolferink, C.: Die Delegation der Kreditwürdigkeitsprüfung aus agency-theoretischer Sicht, Fritz Knapp Verlag, Frankfurt am Main, 2005, 283 S.

Veranstaltungen im Sommer 2005

3rd Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration

Mo., 29.08. - Do., 01.09. 2005, Neuer Senatssaal, Universität zu Köln

Vom 29. August bis zum 1. September 2005 veranstaltet das von Prof. Berger geleitete Center for Transnational Law (CENTRAL) in Kooperation mit der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) die 3. Kölner Sommerakademie zur Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit. Das Konzept der Akademie basiert auf dem interaktiven Lehransatz, den Prof. Berger in seinem Buch „Arbitration Interactive“ verfolgt. Die Teilnehmer des Kurses durchlaufen mit einer Mischung von einführenden Vorträgen, Plenumdiskussionen und Verhandlungssimulationen ein fiktives Schiedsverfahren nach den Schiedsregeln der DIS. Dabei wird die Gelegenheit geboten, den Verlauf des Schiedsverfahrens aus der Perspektive einer der beteiligten Parteien aktiv mitzugestalten. Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt und richtet sich vorrangig an Studenten höherer Semester, Referendare und Berufsanfänger aus aller Welt.

Referenten sind neben Prof. Berger Prof. J. Martin Hunter (University of Nottingham; Schiedsrichter), RAin Isabel Mulder (Stellvertretung des Generalsekretärs der DIS), RA Constantine Partasides (Freshfields Bruckhaus Deringer, Paris), RA beim BGH Hilmar Raeschke-Kessler sowie Stefan Georg Hoffmann (Editorial Manager „Arbitration Interactive“, Düsseldorf).

Entscheidungen zum Bankrecht

Verjährungsfrist des § 37a WpHG auch für deliktische Ansprüche

Das OLG München hat mit Urteil vom 6.10.2004 eine der ersten obergerichtlichen Entscheidungen zu § 37a WpHG erlassen. Danach erfasst die Verjährung nach § 37a WpHG auch die konkurrierenden deliktischen Ansprüche wegen Falschberatung oder unvollständiger Information, wenn die Pflichten nur fahrlässig verletzt werden. Auch für diese Ansprüche beginnt die dreijährigen Verjährungsfrist des § 37a WpHG nach Ansicht des OLG mit Anschaffung der risikoträchtigen Wertpapiere zu laufen ohne Rücksicht darauf, ob Kursverluste bereits eingetreten sind.

OLG München, Urteil vom 6.10.2004 – 7 U 3009/04 (rechtskräftig; LG München I); ZIP 2005, 656 = WM 2005, 647.

Keine Amtshaftung des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen

Mit Urteil vom 20.01.2005 hat der BGH die gesetzlich angeordnete Freistellung der Finanzdienstleistungsaufsicht von amtshaftungsrechtlichen Sanktionen gebilligt. § 4 Abs. 4 FinDAG (früher § 6 Abs. 4 KredWG), wonach das Bundesaufsichtsamts die ihm nach diesem Gesetz und nach anderen Gesetzen zugewiesenen Aufgaben nur im öffentlichen Interesse wahrnimmt, ist mit Europäischem Gemeinschaftsrecht und mit dem Grundgesetz vereinbar.

BGH, Urteil vom 20.01.2005 – III ZR 48/01 (OLG Köln); NJW 2005, 742.

Veröffentlichungen

Deliktische Haftung wegen sittenwidriger Schädigung von Kapitalanlegern

In der August-Ausgabe der Zeitschrift „Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht“ (EWiR) wird die Anmerkung von Prof. Berger und wiss. Mit. Stefan Ueding zum BGH-Urteil vom 26.10.2004 (XI ZR 211/03) erscheinen. Der BGH hat in dieser Entscheidung die Frage des Schädigungsvorsatzes eines GmbH-Geschäftsführers gegenüber Kapitalanlegern im Falle, dass die Gesellschaft Optionsgeschäfte ohne ausreichende Risikoaufklärung vermittelt, erörtert.

Risikoadjustierte Zinsänderungsklauseln in AGB

In der Reihe Bank- und kapitalmarktrechtlicher Schriften des Instituts für Bankrecht Köln ist die Dissertation von Jan Lischek zum Thema „Risikoadjustierte Zinsänderungsklauseln in AGB, Bankinternes Rating und Kreditverträge“ erschienen. Band 22, Nomos Verlagsgesellschaft & C.H. Beck Verlag, 2005, S. 388.

Interessante Neuerwerbungen

Habersack, Mathias; Mülbert, Peter O.; Schlitt, Michael (Hrsg.): Unternehmensfinanzierung am Kapitalmarkt, Verlag Dr. Otto Schmidt, 2005, 994 S.

Niedostadek, André: Gewerbliche Schutzrechte im Kontext der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II), Verlag Dr. Kovač, 2005, 122 S.